

## Pressemitteilung

Freitag, 14. September 2007

### **Sächsische Entscheidungsträger versagen im Kampf gegen den Rechtsextremismus. Bürger.Courage fordert Georg Milbradt zu klaren Worten auf dem Parteitag auf.**

Das **ungeheuerliche Verhalten des Ortsvorstehers Hans-Jürgen Behr** (CDU) aus Pappritz ist nur ein Beispiel in einer ganzen **Reihe von Demonstrationen der Ignoranz, Verdrängung und stillschweigender Duldung** rechtsextremer Umtriebe in Sachsen (siehe Presseartikel der Sächsischen Zeitung zum Forum in Cunnersdorf im Anhang). Die Stellungnahmen nach den Übergriffen in Mügeln oder das Verhalten eines Landrates im Muldentalkreis (ebenfalls CDU), der Neonazis empfing und Kameradschaften sogar Unterstützung der Jugendarbeit anbot, zeigen, dass demokratisch gewählte Politiker in Sachsen ihre Verantwortung für die sächsische Demokratie nicht wahrnehmen.

Christian Demuth, Vorsitzender von Bürger.Courage stellt fest: **„Das Verhalten Behrs zeigt exemplarisch, dass sich viele Entscheidungsträger in Sachsen weder mit der Thematik des Rechtsextremismus auseinandergesetzt haben, noch bereit sind, der Gefahr des Rechtsextremismus aktiv etwas entgegenzusetzen.“** In der Arbeit von Bürger.Courage zeige sich immer wieder, dass hier große Defizite bestünden: „Das wird im Verhalten von Entscheidungsträgern in Verwaltung oder auch in Unternehmen deutlich. Wenn beispielsweise das Anbringen von Plakaten gegen Neonaziaufmärsche mit dem Argument untersagt wird, dass man das Aufhängen von Hakenkreuzen ja auch untersage, oder wenn die Beteiligung an einer Werbekampagne für mehr Demokratie abgelehnt wird, da diese als Diskriminierung empfunden werden könnte, wird deutlich: hier besteht ein ernsthaftes Problem.“

Wie **erfolgreich** Engagement gegen Neonazis hingegen sein kann, zeigt sich beispielsweise in **Pirna**, wo besonders **Oberbürgermeister Markus Ulbig** (CDU), aber auch der dortige Landrat Michael Geisler (CDU), **gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteuren** aktiv gegen Neonazis vorgehen. Ebenfalls sind **exemplarisch** die **Dresdner Verkehrsbetriebe** (Aktionen für Zivilcourage) und **Dynamo Dresden** (Planung eines Verbots von rechtsextremen Symbolen und Thor Steinar im Stadion) positiv hervorzuheben.

Sven Braune, Vorstandsmitglied von Bürger.Courage, forderte angesichts der drastischen Situation ein **klares Wort des Ministerpräsidenten und CDU-Vorsitzenden Georg Milbradt** auf dem Landesparteitag der sächsischen Union: „Als stärkste demokratische Partei in Sachsen hat die CDU die Verantwortung, auf solche Missstände aufmerksam zu machen“. Er fügte hinzu: **„Die Sächsische Landesregierung muss durch symbolische und instrumentelle Unterstützung zivilgesellschaftliches Engagement stärken und Entscheidungsträgern deren Verantwortung für die wehrhafte Demokratie in Deutschland verdeutlichen.“**

Die Einrichtung des Programms „Weltoffenes Sachsen“ sei ein erfolgreicher, wenn auch später Schritt. **Diese Politik müsse aber weiterentwickelt werden. Dazu gehören u.a. die Einrichtung eines effektiven Landespräventionsrates, sowie eine prioritäre Behandlung des Themas im Kultus- und Sozialministerium.**

Yvonne Kaden (0172-3 58 41 01), Christian Demuth (0176-24 03 65 82)

## **Sächsische Zeitung**

Freitag, 14. September 2007

Pappritz: Forum über Extremismus scheitert

### **NPD-Akteure haben den von Ortsvorsteher Behr im Alleingang geplanten Abend dominiert.**

Absurder kann ein Abend nicht sein. Das nach den Großveranstaltungen von Rechtsextremisten in Pappritz lange geforderte Forum zum Thema Extremismus endete in einer Katastrophe. Als fast einzige Gäste marschierten am Mittwoch 30 Leute der rechten Szene in den Saal des Gasthofes Cunnersdorf.

Selbst da hatte Ortsvorsteher Hans-Jürgen Behr (CDU) den Ernst der Lage nicht erkannt. Er begrüßte die Gäste und freute sich darüber, dass so viele „Jugendliche“ gekommen waren. Er sei gespannt zu erfahren, wo sie denn der Schuh drücke, sagte Behr. Dass sich unter den auch nicht mehr ganz so jungen Männern jedoch tonangebende Neonazis aus Dresden und der Sächsischen Schweiz befanden – etwa die Kreisvorsitzenden der NPD, JN-Funktionäre, Mitarbeiter der NPD-Landtagsfraktion, verurteilte Mitglieder der längst verbotenen Skinheads Sächsische Schweiz (SSS) und mehrfach verurteilte Gewalttäter – das war Behr nicht bewusst. Es kam, wie es kommen musste: Die geschulten braunen Kader bestimmten die Themen, an eine vernünftige Diskussion war nicht zu denken, das Forum – ein Flop. Doch auch da beendete Moderator Behr den Abend nicht, sondern gab den Nazis munter Stichworte vor, auf die sie gerne einstiegen. Ob Schlusstrich-Debatte oder, aktuell, fremdenfeindliche Übergriffe in Mügeln: Behr nannte als erster die Begriffe. Die Nazis stellten sich als Opfer dar, die sich in dieser Demokratie „nicht frei entfalten“ könnten.

„Behr hat das Forum allein organisiert. Er allein trägt die Verantwortung für das Desaster“, sagte Grünen-Ortschaftsrätin Manuela Schott danach. Sie und andere „oppositionelle“ Ortsräte hatten schon im Herbst 2006 das Forum gefordert. Später gab es laut Schott sogar einen von der CDU unterstützten Beschluss im Ortschaftsrat. Ziel war es, über das NPD-Pressefest im August 2006 und wie man sich angesichts dieser Herausforderungen verhalten kann, zu debattieren – es passierte nichts. Erst nach einer erneuten NPD-Großveranstaltung auf dem Gelände der Pappritzer Tennisanlage im August wurde Behr aktiv – im Alleingang, ohne sich mit anderen abzustimmen.

Offensichtlich war es auch nicht Behrs Absicht, dass überhaupt jemand kommt. Erst vor einer Woche hatte er das Forum bekannt gegeben – nur in Gemeinde-Schaukästen. Keine Info an Initiativen, keine Zeile im „Hochland Kurier“, keinen Wink an die Medien, dafür als Ort der Saal in Cunnersdorf. Dabei haben andere Abende von Ortschaftsräten oder der Initiative „Pappritz ist bunt“ gezeigt, dass die Pappritzer großes Interesse an dem Thema haben. Behr lehnte gegenüber der SZ eine Stellungnahme zu seinem gescheiterten Forum ab. (lex)